

KSJ Trier
Die Diözesanleitung
Weberbach 72
54290 Trier

An den Provinzial der
Herz-Jesu-Provinz der Pallottiner
P. Hans-Peter Becker SAC
Vinzenz-Pallotti-Str. 14

86316 Friedberg

30. September 2011

Sehr geehrter Herr Pater Provinzial,

der Antrag auf Schließung des Hauses, den die Provinzleitung der pallottinischen
Versammlung Ende Oktober vorlegen will, kommt für uns überraschend und ist in unseren
Augen nicht genügend begründet.

Im vergangenen Jahr waren durch die geplanten Finanzkürzungen des Bistums nicht nur die
Jugendverbände, sondern auch Haus Wasserburg in ihrer Existenz bedroht. Vereint haben wir
öffentliche Aktionen und Demonstrationen geplant und durchgeführt, die letzten Endes ein
Einlenken der Bistumsleitung bewirkt haben. Die gefundenen Lösungen sind noch immer
nicht zufriedenstellend, aber sie bedrohen nicht mehr unmittelbar die Existenz. Vor diesem
Hintergrund ist es nicht nachzuvollziehen, dass die Provinzleitung sich jetzt einem anderen
Druck beugen will: Den Interessen von Schönstatt und der Zukunftssicherung der
Theologischen Hochschule.

Wir sind sicher, dass die Pallottiner an öffentlichem Ansehen verlieren werden, wenn sie die
lebendige und gut vernetzte Jugendbildungsarbeit von Haus Wasserburg diesen Interessen
opfert.

Das Haus ist nicht nur einfach Bildungsstätte, es ist Anlaufstelle für die unterschiedlichsten
Formen, mit Jugendlichen zu arbeiten. Es steht für ein ganzes Netzwerk an Kooperationen mit
den verschiedenen Trägern von Jugendbildung in der Region Koblenz und im Bistum Trier.
In vielen Jahren der Zusammenarbeit ist es für Ehren- und Hauptamtliche der Ort geworden,
an dem sie eine offene und weltzugewandte Kirche erfahren.

Wir sind der pallottinischen Hausgemeinschaft und dem pädagogischen Team seit vielen
Jahren durch gemeinsame Projekte freundschaftlich verbunden; unser Verband nutzt die
außerordentliche Gastfreundschaft seit Jahren für thematische Wochenenden der Oberstufe,
für übergreifende Firmkurse, für Teamtreffen und Gruppenleiterabende der KSJ-Gruppen in
der Nähe.

Besonders verbunden sind wir vor allem über das Partnerschaftsprojekt mit der Gemeinde Matimba in Ruanda. 2005 hat die KSJ im Bistum Trier gemeinsam mit Haus Wasserburg eine internationale Begegnungswoche durchgeführt, im Rahmen des Weltjugendtags in Köln. Neben unserer Partnergruppe aus Palästina und Bolivien war damals auch erstmals eine Gruppe aus Ruanda zu Gast. Die gute Atmosphäre des Hauses hat dazu beigetragen, dass aus dieser Begegnung das Partnerschaftsprojekt entstanden ist. Seit 2006 leisten Jugendliche unseres Verbandes ihr Freiwilliges Soziales Jahr in Matimba, vorbereitet von SOFIA (Soziale Friedensdienste im Ausland, Trier) und für den Aufenthalt in Ruanda beraten von Karin Stumpf, Mitarbeiterin des pädagogischen Teams von Haus Wasserburg. Mit der Zeit ist das Netz der Förderer und Interessierten aus dem Kreis der Eltern und Gottesdienstbesucher so groß geworden, dass sich ein eigener Verein (Inshuti e.V.) gegründet hat, zu dessen Vorstand auch ein Mitglied unserer Diözesanleitung gehört. In diesem Jahr konnte zum ersten Mal eine Jugendgruppe aus Matimba für 14 Tage kommen; durch die Verbindung des Hauses zum Partnerschaftsverein des Landes Rheinland-Pfalz wurden die Flugtickets von Mainz finanziert. An dieser Begegnung waren Jugendliche aus der KSJ beteiligt; ihre Begeisterung ist so groß, dass wir für den Herbst nächsten Jahres einen Gegenbesuch in Ruanda planen.

Unsere übergreifenden FirmWochenenden, die wir in Kooperation mit dem Bundesverband des ND durchführen, finden in Haus Wasserburg statt. Für Jugendliche, die aus dem ganzen Bundesgebiet anreisen müssen, ist das Haus günstig gelegen. Es hat sich durch seine freundliche Atmosphäre und große Gastfreundlichkeit auch auf Bundesebene einen guten Ruf erworben.

Ihnen kann nicht entgangen sein, dass das Haus für viele Gruppen und Personen längst zur Heimat in einer Kirche geworden ist, die Angst hat vor der freien Rede und dem Glaubenssinn der Gläubigen, der ihnen vom 2. Vatikanischen Konzil zugesprochen ist (Gaudium et spes 32). Die Schließung von Haus Wasserburg als Jugendbildungsstätte wäre Wasser auf die Mühlen eines Trends in der Kirche, der auf Zentralisierung, Eventisierung und Entmündigung setzt.

Wir bitten Sie deshalb, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken und gemeinsam mit der Hausgemeinschaft von Haus Wasserburg nach anderen Lösungswegen zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Yannick Zengler, Diözesanleiter ND

Tessa Rech, Diözesanleiterin HD

Robin Breit, Diözesanleiter ND

Estelle Schönhofen, Diözesanleiterin HD

Jutta Lehnert, Geistliche Leiterin HD